

**„Wenn es keinen Juden gäbe, der Antisemit würde ihn erfinden“**

*Jean-Paul Sartre*



**Aktionswochen gegen Antisemitismus**

Rostock | 30.11. | 05.12. | 15.12.

Antisemitismus ist ein globales Problem. Hakenkreuze an Gedenkstätten der Shoa, Selbstmordattentate islamistischer Fanatiker oder Demonstrationen gegen Israel zeigen regelmäßig, dass das Ressentiment nicht gemeinsam mit dem Nationalsozialismus vor 60 Jahren untergegangen ist.

Doch der Antisemitismus ist mehr als ein gegen Juden gerichteter Rassismus; im Gegensatz zu diesem wird eine Gefahr durch „Übermächtigkeit“ halluziniert. Der Antisemitismus dient als komplexes System zur Erklärung der Welt, das alle ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten auf das verschwörerische Treiben einer Minderheit zurückzuführen sucht. Der Hass auf die Juden ist nicht weniger als der Hass auf die moderne Welt - und der Wunsch nach Regression, die Sehnsucht nach Volk, Heimat, Idealismus und Irrationalismus.

Damit ist der Antisemitismus nicht nur ein Problem von so genannten Extremisten, sondern findet sich in struktureller Form gleichfalls beim Kulturpessimismus, der Politikverdrossenheit und einer vermeintlicher Kapitalismuskritik wieder. Die mit der Moderne entstehenden Umbrüche und Veränderungen aufgrund des Verlustes traditioneller Werte und Gegebenheiten sollen sich im Antisemitismus erklären lassen. Eine Sichtweise des Kapitalismus, die negative Erscheinungen der abstrakten Ordnung auf missliebige Personengruppen überträgt, kommt dem Wunsch nach einfachen - und damit falschen - Erklärungen für komplexe Zusammenhänge entgegen. Ansätze für eine emanzipatorische Politik lassen sich jedoch nur denken, wenn die Errungenschaften der Moderne anerkannt werden. Jene, die vorgeben, für eine bessere Welt einzutreten, aber das ignorieren, kommen zwangsläufig bei dem Wunsch nach der Rückkehr zu althergebrachten Traditionen und Identitäten an.

Antifa Rostock

*Tobias Jaecker*

### **Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September**

30. November, 19 Uhr, Universität Rostock, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Ulmenstraße 69, Raum 018

Seit dem 11. September 2001 haben antisemitische Verschwörungstheorien Konjunktur: Der israelische Geheimdienst Mossad stecke hinter den Terroranschlägen, die „jüdischen Berater“ von US-Präsident George W. Bush hätten Amerika in den Irak-Krieg getrieben, Israel wolle die Palästinenser „endgültig vernichten“. In der Veranstaltung geht es um die Frage, was Verschwörungstheorien überhaupt sind, wie sie aufgebaut sind, welche Funktion sie erfüllen und warum sie sich so oft mit dem antisemitischen Ressentiment verbinden. Das lenkt den Blick auch auf den Antisemitismus und auf die Strukturen des antisemitischen Weltbildes. Dabei wird deutlich, dass es sich bei diesen Verschwörungstheorien um ressentimentgeladene, stereotype Weltdeutungen handelt, die durch die gesamte Gesellschaft hindurch verbreitet sind. „Die Juden“ stellen darin das Gegenbild zur „Wir-Gruppe“ dar und dienen so als Projektionsfläche für sämtliche negativen Entwicklungen und Ereignisse.

*Tobias Jaecker ist Journalist und Autor des Buches „Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September“.*

### **Antisemitismus im deutschen Nationalbewusstsein**

05. Dezember, 18 Uhr, Universität Rostock, Hauptgebäude, Universitätsplatz 1, Raum 218

Judenfeindschaft ist in Europa so alt wie das Christentum. Die Aufklärung hat das Vorurteil nicht aus der Welt geschafft, sondern zu dessen Modernisierung geführt. Im deutschsprachigen Raum kam es im Zusammenhang mit dem entstehenden nationalen Bewusstsein, das als Gegenmodell zum französischen Nationalismus auf die Vormoderne - Religion, Mystik, Irrationalismus, Gemeinschaft - Bezug nahm, zur Popularisierung einer germanophilen, deutschtümelnden Ideologie. Bereits beim Wartburgfest 1817 wurden Schriften jüdischer Autoren gemeinsam mit dem Code Civil, dem ersten bürgerlichen Gesetzbuch, verbrannt. Im Kaiserreich gründeten sich Parteien, deren einziger Inhalt der Antisemitismus war. Die Niederlage im Ersten Weltkrieg wurde den Juden zugeschrieben, der radikalen Rechten missliebige Politiker als jüdisch denunziert und von Freikorpskommandos und Mitgliedern faschistischer Geheimorganisationen ermordet. Anfang der 1920er Jahre war der Antisemitismus, eingebettet in die Völkische Ideologie, in beinahe allen politischen Parteien und Bewegungen präsent, teilweise offen, oft „kulturell codiert“. Hierin ist eine wesentliche Voraussetzung für die Vernichtung des europäischen Judentums zu sehen.

*Matthias Küntzel*

### **Antisemitismus und Islamismus**

15. Dezember, 19 Uhr, Heinrich Böll-Stiftung, Mühlenstraße 9

Den Holocaust, schreiben arabische Zeitungen, hätte es nie gegeben, Adolf Hitlers „Mein Kampf“ avanciert im Nahen Osten zum Bestseller und im islamischen Fernsehen läuft eine Verfilmung der „Protokolle der Weisen von Zion“. In einer aggressiven Form, die in der westlichen Welt schwer vorstellbar ist und nicht gesehen werden will, lebt der Antisemitismus heute in der islamischen Welt fort. Der Hass auf die Juden hat sich in den 30er Jahren mit Unterstützung der Nationalsozialisten zum zentralen Element der islamistischen Ideologie entwickelt, die den Märtyrertod im Dihad als Mittel des Kampfes gegen die Moderne propagiert. Israel gilt in dieser Ideologie nur als Vorposten des jüdischen Feindes – die Anschläge in den USA, Madrid und London zeigen darüber hinaus, dass ihr Wahn auf die gesamte westliche Welt erweitert werden kann.

*Matthias Küntzel ist Politikwissenschaftler und Publizist in Hamburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Antisemitismus im Islam, Islamismus, Islamismus und Nationalsozialismus sowie die deutsche und europäische Nahostpolitik.*

Eine Veranstaltungsreihe der Antifa Rostock in Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung, dem Asta der Universität Rostock, dem Awiro e.V., der Heinrich Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, dem Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock und der Rosa Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern.

„Wenn es keinen Juden gäbe, der Antisemit würde ihn erfinden“

*Jean-Paul Sartre*

## **Aktionswochen gegen Antisemitismus**

*Tobias Jaecker*

### **Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September**

30. November, 19 Uhr

Universität Rostock, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Ulmenstraße 69, Raum 018

### **Antisemitismus im deutschen Nationalbewusstsein**

05. Dezember, 18 Uhr

Universität Rostock, Hauptgebäude, Universitätsplatz 1, Raum 218

*Matthias Küntzel*

### **Antisemitismus und Islamismus**

15. Dezember, 19 Uhr

Heinrich Böll-Stiftung, Mühlenstraße 9, Rostock

Eine Veranstaltungsreihe der Antifa Rostock in Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung, dem Asta der Universität Rostock, dem Awiro e.V., der Heinrich Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, dem Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock und der Rosa Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern

[antifa rostock] | a.hro@gmx.net